

# Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 1/2016



## KLEINE SCHRITTE

von Klaus Rathgeber

***Denn seine Augen sehen auf  
eines jeden Weg, und er  
schaut auf alle ihre Schritte.***

*Das Buch Hiob, Kapitel 34, Vers  
21*

Wir danken Gott, dass sich die Sicherheitslage verbessert hat, soweit wir dies beurteilen können. Doch die Anzeichen sind positiv. Nach einer Großoffensive der Armee gegen die Islamisten haben wir seit Wochen keine Nachrichten mehr über Kämpfe erhalten. Auch Anschläge wurden nicht mehr verübt. Selbst in Nigeria ist es recht ruhig. Wir danken Ihnen für Ihre Anteilnahme und Ihre Gebete und bitten Sie auch weiterhin für unser Land und für die Nachbarstaaten zu beten, dass der Friede von Dauer ist.

Für mich bedeutet die aktuelle Lage jedoch noch keine Normalisierung. Ich bleibe weiterhin vorsichtig und besuche zurzeit noch nicht die Dörfer außerhalb Marouas. Trotz dieses Handicaps bin ich recht gut informiert, was bei den einzelnen Gruppen vor sich geht.

Die Mitarbeiterinnen, die regelmäßig die Frauengruppen besuchen, treffen sich zweimal im Monat mit Auguste Sanda und mit mir. Wir tauschen Informationen aus und beraten gemeinsam, wie Lumière-Cameroun die einzelnen Gruppen effektiv unterstützen kann. So

gestärkt können sie die Gruppe gezielt auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft begleiten.

In dieser Ausgabe des Lumière-Cameroun Journals möchten wir Ihnen die Gruppen mit ihren Schwierigkeiten und Fortschritten vorstellen:

da sie nicht weit entfernt von Goudouba wohnt, besucht sie die Gruppe häufig und zwar unangemeldet.

So konnte sie feststellen, dass die Frauen zu Beginn des Jahres ihre Aktivitäten nicht sonderlich ernst nahmen. Allein schon der regelmäßige Besuch



Gassa-Doulek: Die Ausbilderin begutachtet das Werk einer Auszubildenden

### Goudouba-Palbara

Das kleine Dorf liegt ca. 50 km nördlich von Maroua und ist nur über schlechte Straßen, die diesen Namen eigentlich nicht verdienen, erreichbar. Das ist der Grund, warum die Gruppe in den letzten Jahren etwas vernachlässigt wurde. In diesem Jahr hat sich Madame Nounga der Gruppe angenommen und,

von Madame Nounga führte dazu, dass die Teilnahme an den Kursen zunahm.

In diesen Tagen beginnen die Frauen in Goudouba mit der Ausbildung in der von ihnen gewählten praktischen Tätigkeit, der Mast von Schafen. Mit dem Erlös dieser Tätigkeit wollen die Frauen ein kleines Lagergebäude bauen.

### Gassa-Doulek

Neben der Alphabetisierung lernen die Frauen in dem kleinen Dorf Gassa am Fuß der Mandaraberge nâhen. Für einige von ihnen ist die Beschaffung der Stoffe für den Nähkurs eine Herausforderung, doch andere sind dynamisch und erwirtschaften die erforderlichen Mittel mit dem Verkauf von selbst gemachtem Gebäck oder gerösteten Erdnüssen.

Für Madame Asta, die die Gruppe betreut, ist es immer wieder eine Herausforderung, einzelne Frauen zu ermutigen, dem positiven Beispiel der anderen zu folgen.

Mit unterschiedlichsten Tätigkeiten wie der Lagerung von Getreide und Erdnüssen, dem Anbau von weißen Bohnen und der Schafmast erwirtschaftet die Gruppe einen Großteil der erforderlichen Mittel selbst.

Aktivitäten vollkommen selbst zu finanzieren.

Wir wünschen der Gruppe gutes Gelingen und beten, dass Gott ihre Aktivitäten segnet.

### Godola-Hardé

Das Dorf Godola-Hardé liegt an der Nationalstraße 1, der Hauptschlagader der Region.

Es ist die größte von Lumière-Cameroun betreute Frauengruppe mit über 100 Teilnehmerinnen, die von zwei Lehrerinnen unterrichtet werden.

Die Nähe zur Hauptstraße scheint einen Einfluss auf die Mentalität der Frauen zu haben. Sie sind dynamisch, selbstbewusst und eigenständig. Der Kleinhandel entlang der Straße ermöglicht ihnen, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.

Die Alphabetisierungskurse

dem muslimischen Opferfest erhoffen sich die Frauen einen großen Teil der Mittel zu erwirtschaften, die sie im kommenden Jahr für ihre Aktivitäten benötigen.

### Godola-Hosséré

Obwohl die beiden Dörfer nur wenige Kilometer auseinander liegen, liegen Welten zwischen Godola-Hardé und Godola-Hosséré. Die Frauen in Godola-Hosséré sind weniger dynamisch und eher ihrem Schicksal ergeben als ihre Nachbarinnen aus Godola-Hardé. Madame Frida, die beide Gruppen betreut, muss in Hosséré wesentlich mehr motivierend eingreifen als in Hardé.

Die Gruppe ist in ihrem zweiten Jahr ihrer Aktivitäten und konzentriert sich noch auf die Alphabetisierung, bevor sie im kommenden Jahr mit der Ausbildung in praktischen, Einkommen erzeugenden Tätigkeiten beginnt.

### Gayak

Gayak ist ein Dorf 10 Kilometer von Maroua entfernt. Die dortige Gruppe ist nicht sehr groß, doch die Vorsitzende hat große Visionen und motiviert die Frauen.

Der Unternehmungsgeist der Vorsitzenden hat dazu geführt, dass die Kosten für den Bau des Hühnerstalls für die Ausbildung aus dem Ruder gelaufen sind. Madame Habaga, die die Gruppe in Gayak betreut, wurde nicht über die Änderungen informiert und konnte nur noch eine massive Überschreitung des veranschlagten Budgets feststellen.

Nun wollten wir keinen Präzedenzfall schaffen und helfen



Der fast fertige Hühnerstall in Gayak

Bei einer guten Ernte und mit dem Verkauf der Schafe kann die Gruppe in diesem Jahr die Grundlage schaffen, um im kommenden Jahr ihre

werden regelmäßig besucht. Die Gruppe hat beschlossen, in diesem Jahr in der Mast von Schafen ausgebildet zu werden. Durch den Verkauf vor

er Gruppe lediglich dadurch, dass sie die finanzielle Unterstützung von Lumière-Cameroun etwas früher erhält als vorgesehen. Doch wir sind sicher, dass die Frauen von Gayak auch dieses Problem meistern werden.

In diesen Tagen beginnen sie mit der Ausbildung in Hühnerzucht und der neu errichtete Hühnerstall wird mit Leben gefüllt.

### Karagari

Karagari liegt ca. 20 Kilometer westlich von Maroua. Die über 50 Frauen haben im Januar mit der Alphabetisierung be-

gonnen. Unsere Herausforderung war und ist, geeignete Lehrerinnen zu finden und auszubilden. Madame Habaga, die auch diese Gruppe betreut, stellt immer noch große Lücken in der Rechtschreibung fest. Es bleibt also noch viel zu tun.

### Bogo

Die Gruppe, die bereits seit 2009 von Lumière-Cameroun unterstützt wird, geht zurzeit durch ein Tal. Nur noch sieben Frauen sind übrig, doch diese sind entschlossen weiterzumachen.

Die Hühner von Bogo sind gefragt und werden bis nach

Maroua verkauft. Wenn die Gruppe die Mittel hat, dann wollen sie einen größeren Hühnerstall bauen, um die Kapazitäten zu erweitern, denn momentan ist der Erlös zu gering.

Sie kennen nun ein wenig die von Lumière-Cameroun betreuten Gruppen, ihre großen und kleinen Schwierigkeiten sowie Erfolge. Trotz mancher Probleme hat jede Gruppe und hat jede Frau mehrere kleine Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung zurückgelegt. Es ist für uns eine Freude, sie auf diesem Weg begleiten zu dürfen.

## EIN WICHTIGER SCHRITT

von Klaus Rathgeber

Endlich!

Im Lumière-Cameroun Journal 2/2015 haben wir geschrieben: „Wir haben die Vision, im Juli 2017 in unsere eigenen Räume zu ziehen. Bis dahin ist es ein langer Weg. Noch haben wir kein Grundstück. Die Suche gestaltet sich schwierig und vor allem wird es teuer.“

Ja, bereits seit zwei Jahren suchen wir intensiv ein Grundstück. Zu groß! Zu teuer! Schlechte Lage! Noch im Dezember haben wir uns ein Terrain angeschaut. Es war groß genug und der Preis angemessen. Doch nach einigem Zögern haben wir das Angebot abgelehnt. Es lag zu weit am Stadtrand.

Doch Gott sei Dank ließen wir uns nicht entmutigen und Ende Januar ging es auf einmal recht schnell. Uns wurde ein Grundstück in einem neuen Quartier in der Nähe des Stadtzentrums angeboten und dies zu einem günstigen Preis.



Gruppenfoto auf dem Grundstück von Lumière-Cameroun: (v.l.n.r.) Monsieur Aminou der Quartierschef, Monsieur Zakari der Verkäufer, Auguste Sanda, Pastor Yougouda und Klaus Rathgeber

Auch die Finanzierung konnte zügig gesichert werden, da Afrika-Projekte e.V. aus Siegen schnell und unbürokratisch die erforderlichen Mittel bereitgestellt hat. So konnte der Kaufvertrag am 1. Februar 2016 unterzeichnet und vom Quartierschef beglaubigt werden.

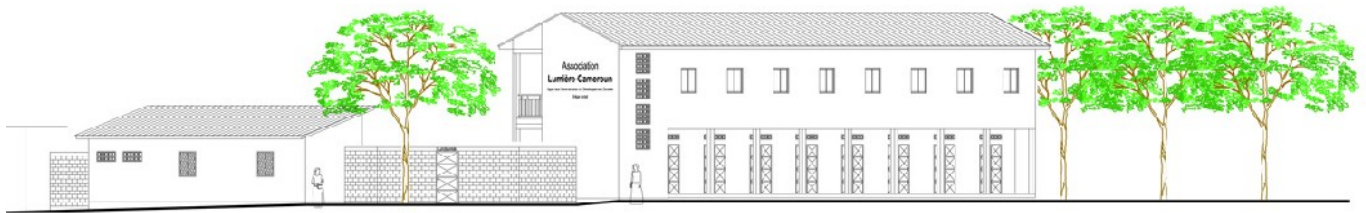
Wieder einmal bewahrheitet

sich, dass die Zeit Gottes die beste ist:

**Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.**

*Der Prediger Kapitel 3, Vers 1*

Auf dem Foto ist das Grundstück noch leer und nackt, doch



So könnte der Vereinssitz aussehen.

wir hoffen, dass es sich bereits im kommenden Jahr mit Leben füllt.

Es soll ein Klassenraum für die Alphabetisierung entstehen sowie eine Werkstatt für die angehenden Schneiderinnen. Zur Hauptstraße soll ein zweigeschossiges Gebäude den neuen Mittelpunkt des entstehenden Quartiers bilden. Im Erdgeschoss möchten wir Läden vermieten. Mit den Mieteinnahmen sollen sowohl die Unterhaltungskosten gedeckt als auch

ein Überschuss zu Gunsten von Lumière-Cameroun erwirtschaftet werden.

Im Obergeschoss soll die Verwaltung des Vereins mit Büroräumen und Sitzungszimmer untergebracht werden.

Die Realisierung dieser Vision ist ein wichtiger Schritt, Lumière-Cameroun langfristig in Maroua zu etablieren. In eigenen Räumen zu sein bedeutet, man ist unabhängig von einem Vermieter und muss keine Miete zahlen.

Ein solches Projekt erfordert auch erhebliche Mittel. Hier stehen wir in Kontakt mit einer christlichen Organisation in Deutschland, die unsere Voranfrage wohlwollend betrachtet hat.

Es bedarf noch erheblicher Anstrengungen, damit die Vision Realität wird. Doch wir haben die berechtigte Hoffnung, dass Gott dieses Vorhaben segnet. Beten Sie mit uns, dass wir dieses Projekt zur Ehre Gottes verwirklichen dürfen.

LUMIERE-CAMEROUN wünscht Ihnen  
**FROHE OSTERN!**



*Was sucht Ihr den Lebenden bei den Toten?*

Unser Spendenkonto | Empfänger: Evang.-Luth. Christuskirche Aschaffenburg  
IBAN: DE 48 7955 0000 0000 8096 81 | BIC: BYLADEM1ASA | Verwendungszweck: Lumière

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 200,00 € sendet Ihnen die Christuskirche eine Zuwendungsbescheinigung. Bei Spenden bis zu 200,00 € reicht der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung ihres Kreditinstitutes.